

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 4 (1883)
Heft: 8

Artikel: Der erste deutsche Kursus zur Ausbildung von Handfertigkeitslehrern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

linge ausgebildet werden. — Besonders bemüht um die Einrichtung derartiger Schulen ist in neuester Zeit das Königreich Sachsen. In Pirna und Schandau errichtete man in jüngster Zeit unter Zuziehung des Herrn Clauson von Kaas Handfertigkeitsschulen, die darauf hinsteuern, der Steinbrecherjugend in den dortigen Gegenden neue Erwerbsquellen zu erschliessen. Die Steinbrecherei im Elbsandsteingebirge liegt darnieder, der Verdienst ist äusserst gering, und ausserdem fällt ein grosser Prozentsatz aller jungen Steinbrecher der Schwindsucht zum Opfer. Man will nun vorwiegend Holzindustrie einführen, welche durch die ausgedehnten Waldungen in jenen Gegenden am gesichertsten erscheint; so sind u. a. auch in Thun und Markhausen sogenannte „Schnitzschulen“ in voller Tätigkeit. In Gottleuba lehrt man wiederum die bessere Strohflechtereie, damit in dem östlichen Erzgebirge die feineren und einträglicheren Flechtereien eingebürgert werden. — Auch in Galizien sind in den letzten Jahren mehrere Holzschnitzschulen gegründet worden, so in Zakopans durch den Tatragebirgs-Verein. — Im Nordwesten Deutschlands, in den ostfriesischen Moorbezirken, ist man gleichfalls bestrebt, den Moorbewohnern eine den dortigen Verhältnissen angepasste Hausindustrie anzuerziehen. In Holte, Görnitz, Grossenfehn und Moordorf bei Aurich bestehen bereits besondere Arbeitsschulen, die vorzugsweise Flechtereien betreiben. — Die Lehrer aller dieser Hausindustrieschulen sind grösstenteils Fachleute, Handwerker oder geschickte Landleute, die in besonderen Kursen vorgebildet wurden. Die Verbindung, welche die meisten der letztgenannten Schulen mit der Volksschule eingegangen sind, kann darum nur eine sehr lose, eine rein äusserliche sein.

Fortsetzung folgt.

Der erste deutsche Kursus zur Ausbildung von Handfertigkeitsschülern

wird anfangs September von dem bekannten Lehrer und Jugendschriftsteller Hugo Elm in der grossherzoglichen Residenzstadt Weimar abgehalten werden. In demselben wird nicht das sogenannte „schwedische“ oder „dänische“ System gelehrt, sondern dasjenige, was die Pädagogen Salzmann, Basedow, Blasche, Heusinger, Pestalozzi und Fröbel als Ziel ihrer Bestrebungen hingestellt haben, um die Arbeit als formale bildende Lehrdisziplin in den Schulorganismus einzufügen. Der Unternehmer, dem ein Comité aus hochangesehenen Männern Thüringens — in dasselbe einzutreten haben sich bereit erklärt Dr. Vorbrodt in Erfurt (Präsident des deutschen Fröbelverbandes), Oberbürgermeister Dr. Pabst, Weimar, Regierungsrat Dr. Stier, Weimar und Schuldirektor Pfeifer, Weimar — zur Seite steht, wird es sich angelegen sein lassen, neben der Ausbildung der Kursisten, in einer von ihm

selbst geleiteten Handfertigkeitsschule (Schülerwerkstätte) daselbst, den Lernenden ein getreues Bild einer derartigen Anstalt vorzuführen. Die von ihm bereits früher erschienenen Beschäftigungswerke („Spiel und Arbeit“, „Laubsägearbeit“, „Sprizarbeit“, „Knacknüsse“, „Weihnachtsbuch“ etc., sowie das soeben ausgegebene Handbuch „Die deutsche Handfertigkeit“ geben die beste Gewähr dafür, dass der Kursusleiter die geeignetste Persönlichkeit für die Leitung eines derartigen Kursus ist. Eine der Handfertigkeit speziell dienende Zeitschrift unter dem Titel „Der Jugend Spiel und Beschäftigung“ wird vom 1. September c. unter Redaktion des Genannten ebenfalls erscheinen, und sowohl der Schule wie dem Haus die nötigen Vorlagen, Zuschnitte, Winke und dergleichen bringen. Bei der Bedeutung, welche die Frage augenblicklich gewonnen, dürfte es angezeigt erscheinen, wenn auch aus unserem Lande Lehrkräfte dorthin entsendet würden und sich zu „Handfertigkeitsschülern“ ausbilden liessen. Das Unterrichtshonorar beträgt auf die Dauer der sechs Unterrichtswochen für Nichtthüringer 60 Mk. Gemeinden, Gewerbe-, polytechnische und gemeinnützige Vereine unterstützen, wie dies die Erfahrung lehrt, die Teilnehmer meist zur Bestreitung der übrigen Unkosten mit den nötigen Mitteln.

Inserate.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscourant gratis und franco. (3) (H 5 Y)

L. & C. Hardtmuth

Budweis Bleistift-Fabrik Wien
(13) Gegründet im Jahre 1790

Fillialen:

London — Wien
Dresden

Agenturen:

Paris — Berlin

Prämirt mit dem I. Preis auf allen Weltausstellungen.

Wien 1873

Diplôme d'honneur

Paris 1878

Goldene Medaille (légion d'honneur)

Die neuen von dieser Fabrik hergestellten Bleistifte aus comprimiertem Graphite mit der Marke „Graphite comprimé“, welche sowohl in sechs als auch in zwölf Graduationen geliefert werden, sind von den weltberühmtesten Künstlern geprüft und als die besten befunden worden. Ausser diesen Bleistiften sind die Hardtmuth'schen sechseckigen (1—6) und die runden (1—4) in Zederholz von den Herren Zeichenlehrern als die vortrefflichsten anerkannt worden. Zu haben sind die Hardtmuth'schen Bleistifte bei allen Papierhandlungen der Schweiz.

Die Herren Professoren und Zeichenlehrer, die Muster zur Prüfung wünschen, können sich entweder an die Fabrik oder an die schweizerische Schulausstellung in Bern wenden, welche stets Muster zur Verfügung hat.